



Berner  
Fachhochschule



Medienmitteilung

Zürich, 9. April 2019

## TRÜBE AUSSICHTEN 2019 FÜR SCHWEIZER EXPORTEURE

**Dunkle Wolken am Export-Himmel: Die Handelskonflikte, der BREXIT sowie die schwachen Währungen von Schwellenländern bereiten Schweizer Exporteuren Sorgen. Im Vergleich zu 2018 sind die Erwartungen an die Exportentwicklung in diesem Jahr deutlich tiefer und in wichtigen Exportländern wie Frankreich, Italien und Grossbritannien erwarten die exportierenden Unternehmen höhere Risiken. Dies belegen der Swiss Export Risk Index SXR und der zugrundeliegende «Exportrisiko-Monitor 2019», für den die Berner Fachhochschule im Auftrag von Euler Hermes auch in diesem Jahr über 300 exportorientierte Schweizer Unternehmen befragt hat.**

### **Swiss Export Risk Index SXR: zunehmende Risiken 2019**

Ab 2019 wird neu der Swiss Export Risk Index SXR berechnet. Die in der Umfrage 2019 aufgezeigte Betroffenheit ist ähnlich wie diejenige aus dem Jahr 2018 – nach einem stetigen Rückgang seit 2015. „Dieser Rückgang war das Resultat einer tieferen Betroffenheit durch Währungsrisiken und konjunktureller Risiken – während das politische Risiko eine steigende Tendenz aufwies. Die Unternehmen erwarten für das Jahr 2019 eine Risikozunahme im Export, vor allem der politischen Risiken, den Cyberrisiken und erneut auch der konjunkturellen Risiken“, sagt Stefan Ruf, CEO Euler Hermes Schweiz. „Das deckt sich in vielen Teilen mit unserer Sicht. Weltweit steigen Insolvenzen im Jahr 2019 voraussichtlich um 6%, in der Schweiz rechnen wir mit einem Zuwachs von 1%. Das ist für die hiesigen Unternehmen keine gute Nachricht und besonders für Exporteure steigt vielerorts das Risiko. Auf den Abschwung des Welthandels sind einige Länder nicht ausreichend vorbereitet.“

### **Steigende Risiken in wichtigen Ländern befürchtet**

Für mehrere wichtige Exportmärkte der Schweiz befürchten die Unternehmen eine sich verschärfende Risikolage. Diese Einschätzung beruht bei Grossbritannien auf dem BREXIT und bei Frankreich und Italien wohl auf den jeweiligen aktuellen innenpolitischen Entwicklungen. Bei den USA sind es die verschiedenen Initiativen für neue Handelshemmnisse, die für den Export von Schweizer Unternehmen ein steigendes Risiko darstellen. In Russland und der Türkei spielen die Einflussnahme der Politik auf die wirtschaftliche Tätigkeiten eine wichtige Rolle bei dieser Bewertung

### **Steigende politische Gefahren: Handelskonflikte und harter BREXIT bereiten Sorgen**

40% der Unternehmen erachten die aktuellen Handelskonflikte als grosse oder eher grosse Gefahr für ihre Exporte. Die Unternehmen befürchten hohe Exporttarife, die ihr Geschäft empfindlich treffen könnten. Denn Handelshemmnisse treffen Schweizer Exporteure auch dann, wenn nicht die Schweiz selbst das primäre Ziel dieser ist: Eine allfällige Erhöhung der Importzölle auf deutschen Automobilen durch die USA hat ebenfalls grosse Konsequenzen für die vielen Schweizer Zulieferbetriebe. Ein weiteres Problemfeld eröffnet sich für Unternehmen, die den amerikanischen Markt von ihren Fabriken in China aus beliefern. Hohe amerikanische Zölle auf Importen aus China könnten dieses Geschäftsmodell in Frage stellen.

Der harte BREXIT und insbesondere dessen noch nicht festgelegte Umsetzung sehen die Umfrageteilnehmenden ebenfalls als Gefahr. Für Unternehmen mit entsprechenden Lieferantenbeziehungen in Grossbritannien ist der BREXIT auch ein hohes Beschaffungsrisiko, das letztendlich einen Einfluss auf die gesamten Exporte des Unternehmens haben könnte.

### **Dunkle Wolken trüben die Stimmung**

Das Exportjahr 2018 war mit einem Wachstum von 5.7% sehr gut – wobei dieses Wachstum vor allem im ersten Halbjahr 2018 erzielt wurde. Seit dem dritten Quartal 2018 ist die Entwicklung volatil. In Bezug auf 2019 sind die Unternehmen demzufolge auch weniger optimistisch als vor einem Jahr: Besonders weniger Nennungen erhielt ein positive Exportentwicklung nach Russland, Singapur, Spanien, Italien, Brasilien, Grossbritannien und in die Türkei. „Spannend ist die eher verhaltene Erwartung für Spanien und Italien – beides grosse Exportländer der Schweiz. Während die tieferen Erwartungen in Bezug auf die Exporte nach Grossbritannien durch den drohenden harten BREXIT erklärt werden können, handelt sich bei den Änderungen nach Russland Brasilien und in die Türkei wohl um ein Resultat der schwachen Währungen dieser Länder, die die bereits hohen Preise für Schweizer Produkte noch weiter erhöhen“, erläutert Dr. Paul Ammann, Head Research Group International Management, Berner Fachhochschule.

### **Silberstreifen am Horizont?**

Diese trüben Aussichten und verhaltenen Erwartungen der Schweizer Exporteure für 2019 stimmt Ludovic Subran, Global Head of Macroeconomic Research bei Allianz und Chief Economist bei Euler Hermes angesichts der weltweit steigenden Kreditrisiken zu: „Die Exportrisiken sind vielerorts auf dem Vormarsch und wir erwarten beispielsweise eine erneute Pleitewelle in China. Aber auch in Westeuropa nehmen Insolvenzen wieder zu, nicht zuletzt durch die Brexit-Unsicherheit, die die Wirtschaft schon hart getroffen hat. Wir erwarten jedoch trotzdem eine sanfte Landung der Weltwirtschaft für 2019 und 2020.“

Ein eher softer Brexit ist seiner Ansicht nach aktuell das wahrscheinlichste Szenario, auch wenn ein harter Ausstieg immer noch wie ein Damoklesschwert über den Unternehmen und ihren Handelspartnern steht.

„Zudem erwarten wir eine Entspannung im Handelskonflikt, die nach dem Einbruch zu Jahresbeginn im 2. Halbjahr 2019 zu einer leichten Erholung im Welthandel führen dürfte“. Obwohl das globale Handelwachstum insgesamt wohl tiefer als 2018 ausfallen dürfte, ist diese versöhnliche Prognose zunächst ein Silberstreifen am Horizont für Schweizer Exporteure. Für den Jahresbeginn 2020 sieht es nach Ansicht der Euler Hermes Volkswirte allerdings wieder wenig rosig aus, vor allem durch die rückläufige wirtschaftliche Entwicklung in den USA.

### **Die vollständigen Resultate der Umfrage sowie weitere Informationen finden Sie auf:**

[https://www.eulerhermes.com/de\\_CH/medien/exportrisiko-monitor.html](https://www.eulerhermes.com/de_CH/medien/exportrisiko-monitor.html) und  
<https://www.bfh.ch/de/dienstleistungen/exportrisiko-monitor/>

### **Medienkontakte:**

**Euler Hermes Schweiz**  
**Sylvie Ruppli**  
Mediensprecherin Euler Hermes Schweiz  
Tel. +41 44 283 65 14  
[sylvie.ruppli@eulerhermes.com](mailto:sylvie.ruppli@eulerhermes.com)  
[www.eulerhermes.ch](http://www.eulerhermes.ch)

**Berner Fachhochschule**  
Dr. Paul Ammann  
Head Research Group International Management  
Tel. +41 79 370 67 86  
[paul.ammann@bfh.ch](mailto:paul.ammann@bfh.ch)  
[www.bfh.ch](http://www.bfh.ch)

**Euler Hermes** ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsbereich und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautionen, Garantien sowie Vertrauensschadenversicherung inkl. Cybercrime. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Business-to-Business(B2B)-Kunden Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoringsystem wird täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen verfolgt und analysiert, die in Märkten tätig sind, auf die 92% des globalen BIP entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in 52 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 6'050 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's mit einem Rating von AA bewertet. 2017 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,6 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 894 Milliarden.

Euler Hermes Schweiz beschäftigt rund 50 Mitarbeitende an ihrem Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano.

Weitere Informationen unter: [www.eulerhermes.ch](http://www.eulerhermes.ch), [LinkedIn](#) oder Twitter [@eulerhermes](#)

Die **Berner Fachhochschule** erbringt abgestimmte Leistungen in der Aus- und Weiterbildung, der angewandten Forschung und Entwicklung sowie im Transfer von technologischem Wissen. Sie vertritt drei zentrale Anliegen. Die hohe Qualität soll sicherstellen, dass der Wirtschaft qualifizierte und innovative Fachkräfte und Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Die internationale Ausrichtung eröffnet Studierenden und Dozierenden beste Chancen in der globalisierten Bildungs- und Wirtschaftswelt. Und schliesslich soll ein interdisziplinäres Denken und Handeln den hohen Erwartungen an die heterogenen Teams in Industrie und Wissenschaft gerecht werden. Die Berner Fachhochschule BFH vereint sechs Departemente unter einem Dach und bietet insgesamt 29 Bachelor- und 21 Masterstudiengänge sowie zahlreiche Weiterbildungsangebote, unter anderem im Bereich des internationalen Managements, an.

Weitere Informationen unter: <https://www.bfh.ch/ti/de>

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äussern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäusserten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschliessenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmassnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmass oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmass von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

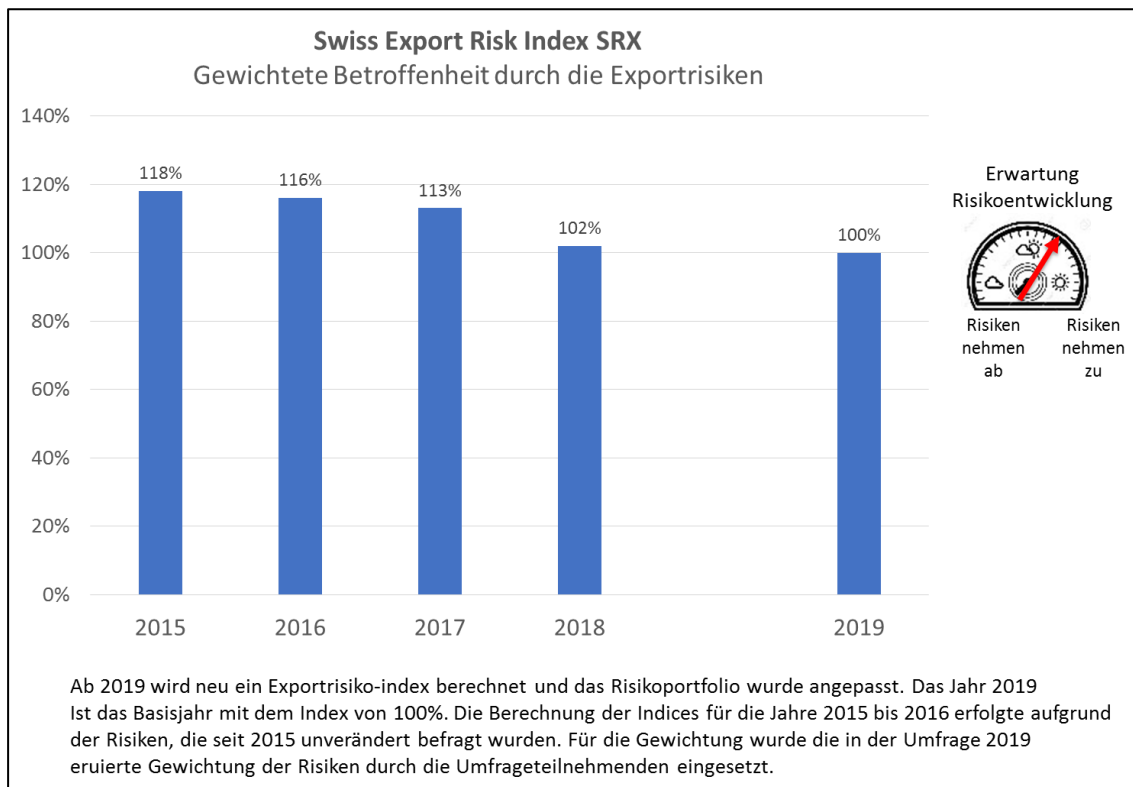


Abbildung 1. Exportrisikoindex

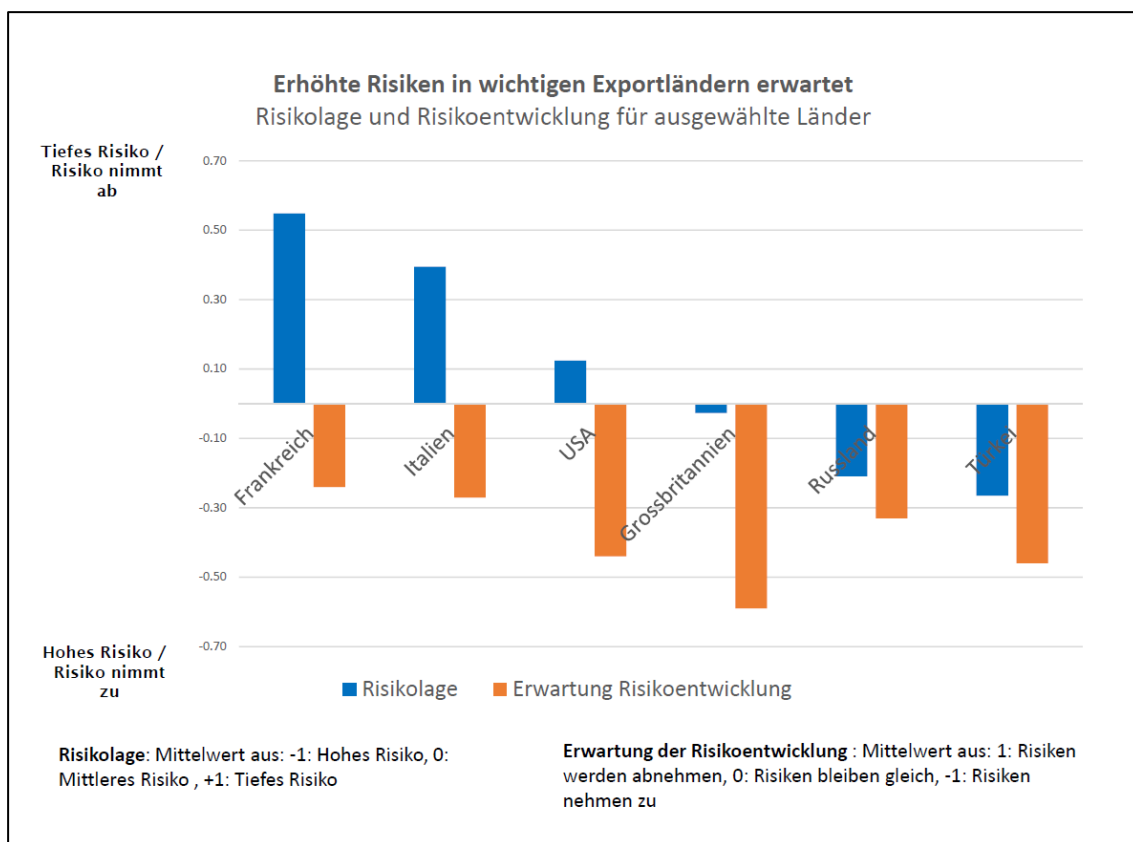


Abbildung 2: Risikolage und Erwartung der Risikoentwicklung für ausgewählte Exportmärkte

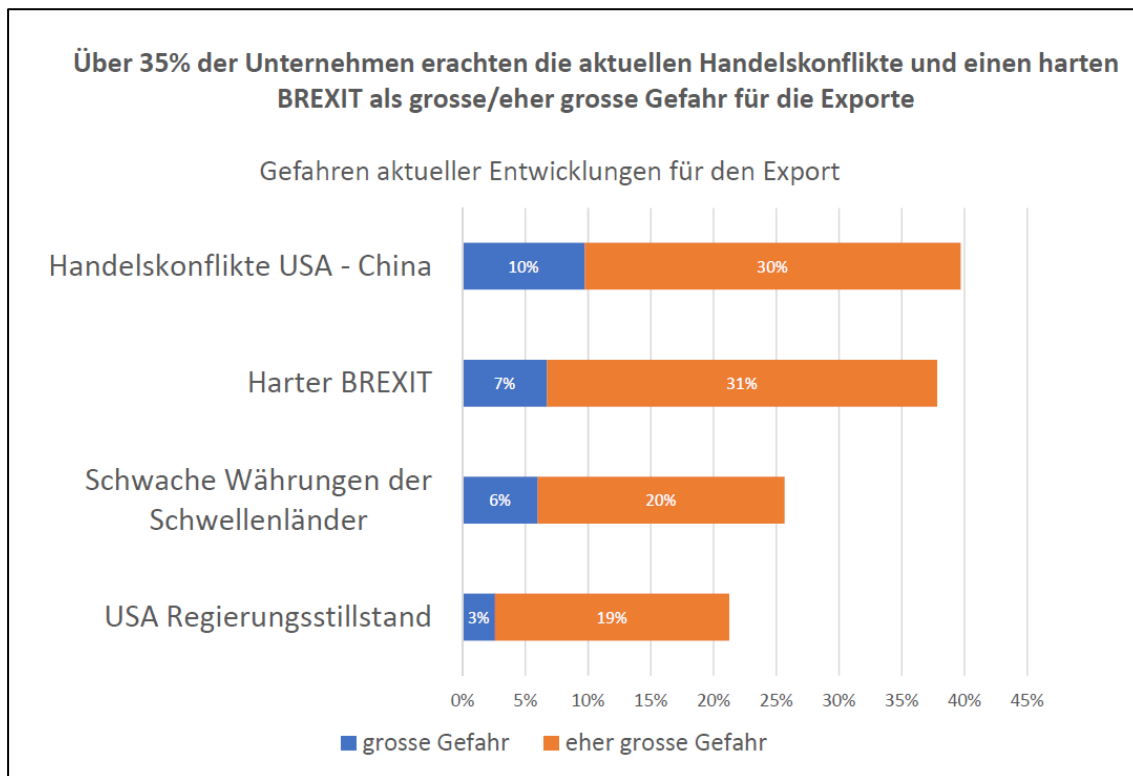


Abbildung 3: Einschätzung des Einflusses aktueller politischer Entwicklungen auf den Export

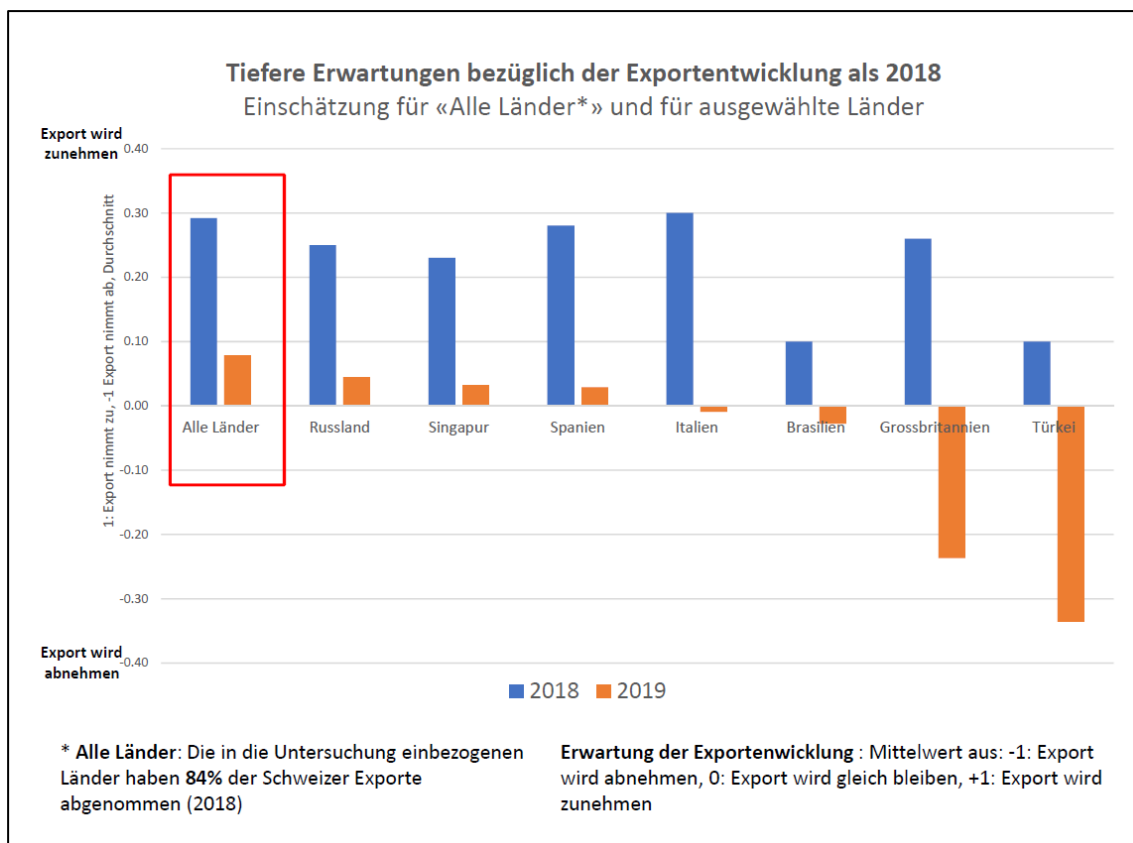


Abbildung 4: Vergleich der Erwartungen der Unternehmen in die Exportentwicklung 2018 und 2019